

*Pressekonferenz – Freitag, 17. Juni 2011*

# **"Pflegetmodell Vorarlberg – Verstärkte kommunale Zusammenarbeit und Vernetzung"**

*mit*

**Landesrätin Dr. Greti Schmid**

*(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)*

**Bürgermeister Mag. Harald Sonderegger**

*(Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes)*

# **Pflegemodell Vorarlberg – Verstärkte kommunale Zusammenarbeit und Vernetzung**

Pressekonferenz, 17. Juni 2011

**Um die wachsenden Herausforderungen in der Pflege bewältigen zu können, ist die nachhaltige Stärkung des Pflegemodells Vorarlberg nötig. Das Modell beruht auf den drei Säulen Pflegende Angehörige + ambulante Dienste + stationäre Dienste und folgt dem Credo "ambulant vor stationär". Die erfolgreiche Fortsetzung dieses Weges erfordert den engen Schulterschluss zwischen Land und Gemeinden, betonen Landesrätin Greti Schmid und Gemeindeverbandspräsident Harald Sonderegger.**

Die demografische Entwicklung macht deutlich, wie der Anteil älterer Menschen in den nächsten Jahren zunehmen wird.

<b>Altersstruktur Vorarlberg</b>	<b>1996</b>	<b>2001</b>	<b>2005</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>Prognose 2020</b>
Zahl der Menschen 65+	39.121	43.649	49.001	55.379	56.261	70.700
Anteil in Prozent	11,4	12,4	13,6	15,0	15,2	18,5
Zahl der Menschen 80+	9.879	9.515	11.410	13.508	14.111	19.900
Anteil in Prozent	2,9	2,7	3,2	3,7	3,8	5,4
Pflegegeld-Empfänger	9.014	9.984	11.709	14.850	15.785	22.000

Dank der konsequenten Weiterentwicklung des flächendeckenden Pflege- und Betreuungsnetzes ist es möglich, dass in Vorarlberg über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen ihren Lebensabend zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld verbringen können, betont Landesrätin Schmid: "Wir sind für die Herausforderungen gerüstet. Auch in Zukunft sollen die Menschen in unserem Land in Würde altern können."

Die besondere Qualität des Pflegemodells Vorarlberg sieht Schmid vor allem in den folgenden Punkten:

- Hohe Familiensolidarität, Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe
- Hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement
- Flächendeckende ambulante Versorgung: Krankenpflegeverein und Mobiler Hilfsdienst (Mohi) in jeder Gemeinde
- Regionale Versorgung im stationären Bereich

- Pflegeheime sind Sozialzentren. Zum Angebot gehören Tagesbetreuung, Urlaubs- und Übergangspflege sowie Kooperationsmodelle ambulant/stationär
- Betreuungspool
- Pflegezuschuss des Landes Vorarlberg (bei häuslicher Betreuung der Pflegestufen 5-7 zusätzlich 100 Euro pro Monat)

### **Förderung regionaler Kooperationen**

Die enge Kooperation aller ambulanten und stationären Einrichtungen im Pflege- und Betreuungsnetz Vorarlberg sind für Schmid und Sonderegger der Schlüssel zum Erfolg. Darüber hinaus soll auch die regionale Kooperation durch konkrete finanzielle Anreize verstärkt werden:

### **Care Management**

Zur Entwicklung und Stärkung einer integrierten, regionalen Versorgung im Bereich Betreuung und Pflege wird die Einrichtung von regionalen Kooperationsstrukturen (nach dem Vorbild der Sozialsprengel) gefördert. Kernaufgaben als Mindeststandard sind ein regionales Care Management, die Vernetzung und Koordination der Dienstleister sowie gegebenenfalls Anlaufstellen für pflegende Angehörige. Geschätzter Aufwand: 150.000 Euro.

### **Case Management**

Im Rahmen des Case Management wird sichergestellt, dass Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen – und deren Angehörige – in ihrer Gemeinde bzw. Region eine qualifizierte Erstberatung erhalten und wenn nötig, kompetent weitervermittelt werden. Ein gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen erarbeitetes Betreuungskonzept bildet die Grundlage für eine bedarfsgerechte Betreuung und Pflege. Auf diese Weise wird das Ziel erreicht, möglichst hohe Sicherheit bei größter Selbstbestimmung anzubieten.

Bei komplexen und schwierigen Situationen bietet das Case Management eine fachliche Koordination des Hilfebedarfs und – falls nötig und von den Betroffenen gewünscht – eine Begleitung an. Diese fachliche Begleitung stellt unter anderem sicher, dass bei einem sich ändernden Bedarf auch die Unterstützungsangebote bedarfs- und bedürfnisgerecht angepasst werden. Für die landesweite Umsetzung des Case Managements wurden von den Mitgliedern des Betreuungs- und Pflegenetzes gemeinsam einheitliche Standards und Maßnahmen für die nötige Qualifizierung erarbeitet.

Vorläufig werden elf Modellgemeinden bzw. -regionen am Pilotprojekt Case Management teilnehmen. Mittelfristig wird das Case Management

flächendeckend eingeführt, wofür insgesamt 600.000 Euro vorgesehen sind.

### **Weiterentwicklung der Urlaubs- und Kurzzeitpflege**

Urlaubspflege über Betreuungspool: Der Betreuungspool ermöglicht maßgeschneiderte Lösungen bei schweren und umfangreichen Betreuungs- und Pflegefällen sowie für die Urlaubszeit. Dadurch bewährt sich dieses Angebot als Alternative zum Pflegeheim. Bei ambulanten, umfangreichen Betreuungen vermittelt der Betreuungspool selbständige Personenbetreuerinnen bzw. -betreuer je nach Erfordernis. Befristete 24-Stunden-Betreuungen werden besonders von pflegenden Angehörigen geschätzt, wenn Urlaub von der Pflege benötigt wird. Hier besteht die Möglichkeit, dass die zu Betreuenden daheim bleiben können und kein Ortswechsel notwendig ist.

Urlaubs- und Kurzzeitpflege im Pflegeheim: Der Anteil an Kurzzeit- und Urlaubspflege in den Pflegeheimen wird durch konkrete Maßnahmen angehoben. Einerseits durch die Vorgabe einer inhaltlichen (was wird angeboten) und strukturellen (wie wird es angeboten) Konzeption, andererseits durch gezielte Förderung. Den Heimbetreibern sollen die Auslastungsschwankungen bei der Kurzzeitpflege finanziell abgegolten werden.

### **Kooperationen im Bereich Pflegeheime**

- Gemeinsame Betriebsführung eines Pflegeheimes durch eine Betriebsgemeinschaft mehrerer Gemeinden soll ausgebaut werden. Derzeit bestehen bereits vier derartige Kooperationen (Ludesch-Blumenegg-Großes Walsertal; Satteins-Jagdberg; Bezau-Mellau-Reuthe; Röthis-Vorderland). Jährliche Förderung 25.000 Euro
- Gemeinsamer Betrieb mehrerer kleiner Pflegeheime: Ziel dieser Förderung ist das Einbinden kleinerer Pflegeheime in sinnvolle wirtschaftliche Verbünde, unabhängig von der Trägerschaft. Die Förderung soll für kleinere Pflegeheime, die bisher einzeln geführt wurden, ein Anreiz sein, einem Verbund beizutreten.  
Pflegeheime bis zu 30 Betten: jährlicher Zuschuss 15.000 Euro  
Pflegeheime bis zu 40 Betten: jährlicher Zuschuss 10.000 Euro

### **Ausweitung "Betreutes Wohnen"**

Neben der Weiterentwicklung der ambulanten und stationären Angebote soll in enger Kooperation mit den Gemeinden die Möglichkeit des betreuten Wohnens weiter ausgebaut werden. Dadurch ist es möglich, dass Menschen möglichst lang selbständig leben können. Gleichzeitig kann garantiert werden, dass bei Bedarf eine adäquate ambulante Betreuung und Pflege zur Verfügung steht.

- Mehrgenerationen-Wohnanlagen: Senioren und junge Familien bewohnen in einem ausgewogenen Verhältnis eigenständige Wohnungen. Damit verbunden ist ein hoher Grad an Nachbarschaftshilfe. Ziel ist ein lebendiges, solidarisches Zusammenleben zwischen den Mietern und gegenseitige Hilfestellung. Beispiele dafür sind das Betreute Wohnen Mariahilf in Bregenz und das der Vogewosi – Vermietung durch die Pfarre Frastanz.
- Eigenständige betreute Wohnanlagen: Altersgerechte Wohnungen sind in einer Wohnanlage zusammengefasst, ergänzt durch Gemeinschaftsräumlichkeiten. Es gibt eine spezielle Betreuungsperson, die als feste Bezugsperson regelmäßig vor Ort ist, die Bewohner berät, Hilfen vermittelt und Freizeitaktivitäten organisiert.
- Heimgebundenes betreutes Wohnen: Die betreuten Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe oder in einem Pflegeheim. Die Bewohner können prinzipiell auf ambulante Dienste zurückgreifen, aber auch die Grundversorgung, Mahlzeiten, Freizeitaktivitäten und pflegerische Leistungen des Pflegeheimes als Grund- bzw. Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Betreuung ist bei Bedarf auch nachts sichergestellt.

### **Betreuung und Pflege in Vorarlberg 2010:**

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 15.785 Menschen erhalten Pflegegeld</li> <li>▪ 7.620 Klientinnen und Klienten wurden von der Hauskrankenpflege betreut,</li> <li>▪ 4.105 Klientinnen und Klienten von den Mobilien Hilfsdiensten</li> <li>▪ 23.910 Stunden leistete die Hospizbewegung</li> <li>▪ Über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Vorarlberg werden zu Hause in der Familie betreut</li> <li>▪ 34 Einrichtungen bieten Tagesbetreuungsplätze</li> <li>▪ 299 Plätze in ambulant betreuten Wohnungen</li> <li>▪ 75 Plätze in Seniorenwohngemeinschaften</li> <li>▪ 2.177 Pflegeplätze in 49 Pflegeheimen</li> <li>▪ Unzählige engagierte Ehrenamtliche und motivierte Hauptamtliche unterstützen das Pflege- und Betreuungssystem in Vorarlberg</li> </ul> |
|---|